DER SPIEGEL

HEFT 28 7. JULI 1954 8. JAHRGANG

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

PANORAMA

Dokumente

Botschafter Herbert Blankenhorn, der zur Genesung von seinen inneren Leiden auf das Chateau eines Freundes in Südfrankreich gereist ist, hat in seinem Gepäck mehrere Kanzlerdokumente, die ihn bevollmächtigen, die deutsch-französische Verständigung eventuell jenseits von EVG-Vertrag und Kleineuropa-Integration wieder in Gang zu bringen.

Ferien

Die aus städtischen und Bundes-Steuergeldern mit mehr als 10 Millionen Mark subventionierten Berliner Theater haben sich außerstande erklärt, dem Wunsch des Senats zu entsprechen und während der Tage der Bundespräsidentenwahl um den 17. Juli den über 1000 Mitgliedern der Bundesversammlung Abendunterhaltung durch ein repräsentatives Festprogramm zu bieten. Die Weigerung wurde mit einem Hinweis auf die Sommerferien begründet.

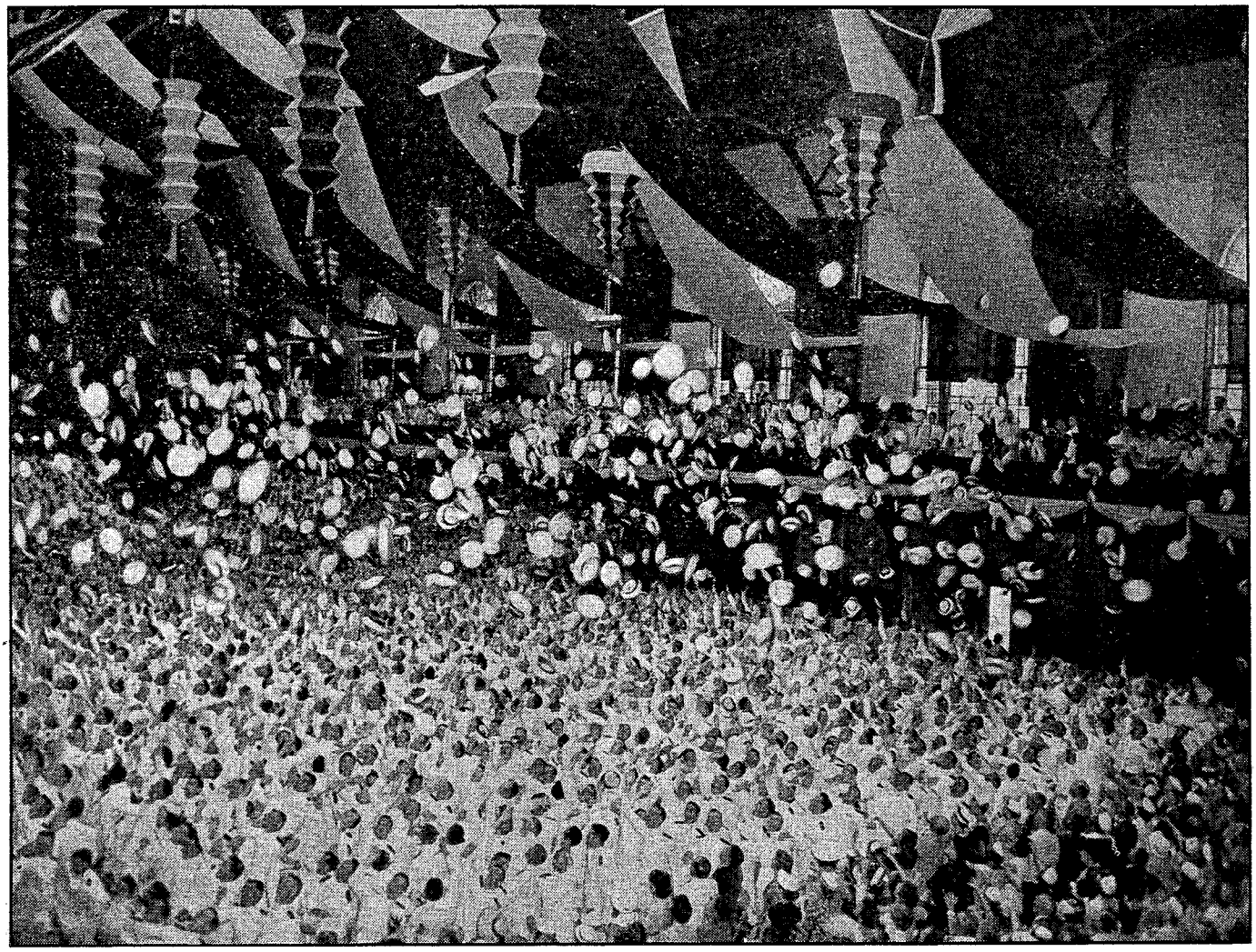
Übung

Zum dritten Male innerhalb der letzten Monate wurde in der vergangenen Woche eine amerikanische Militärpatrouille auf der Autobahn Berlin—Helmstedt von Volkspolizisten beschossen. Die Feuerüberfälle werden auf Wunsch des amerikanischen Geheimdienstes geheimgehalten. Bisher gab es noch keine Toten oder Verletzten; nur einige Reifen wurden zerschossen. Die amerikanischen Patrouillen haben strengen Befehl, sich nicht provozieren zu lassen und das Feuer auch dann nicht zu erwidern, wenn eigene Soldaten verletzt werden sollten. Der Zweck der Schießübungen ist den amerikanischen

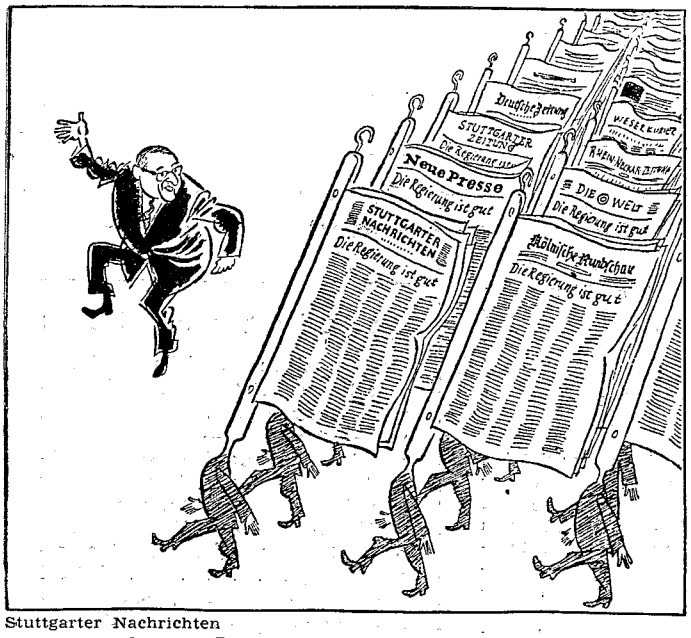
In diesem Heft

Lenz-Ausschuß: CDU-Abgeordneter Vogel unterstützt geplanten Koordinierungsausschuß für Volksaufklärung und Propaganda — Empfiehlt, Bonner Vertreter der „Bremer Nachrichten" abzulösen, der über Aktion für den Ausschuß berichtet und dabei an Vogels politische Vergangenheit erinnert hatte („Mit Freuden zugegriffen") . . . . . Seite 5

Kabarett: Moskauer Kleinkunstbühne nimmt Malenkows neuen Kurs öffentlich aufs Korn — Marschall Bulganin gibt das Zeichen zum Beifall für das politisch-satirische Kabarett-Programm („Gewagte Pointen") Seite 32

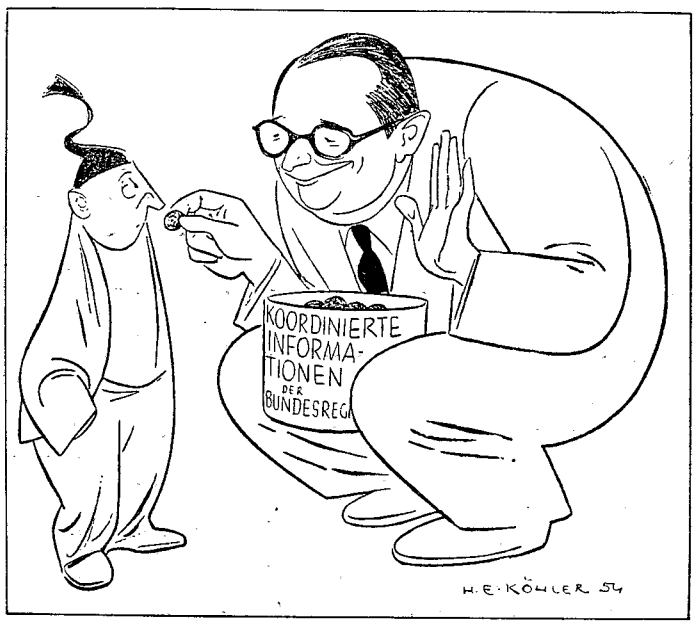


Mit dreifachem „Hipp, hipp, hurra!" und nach Marine-Brauch hochgeworfenen Mützen feierten die Seekadetten der amerikanischen Flotten-Kriegsschule Annapolis den Abschluß der vierjährigen Ausbildung zum Seeoffizier und die Verleihung der Offizierspatente.



Stuttgarter Nachrichten

Lenzens Traum: „... links, zwei, drei, vier"



Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung

„Die guten ins Kröpfchen — und **schlechte gibt's einfach nicht!"**

Abwehrexperten schleierhaft. Sie haben nur einwandfrei festgestellt, daß sowjetische Soldaten oder Offiziere nicht an den Überfällen beteiligt oder auch nur in der Nähe waren.

Annahme

Die Heeresgruppe Nord der Nato-Streitkräfte in Europa wird ihren Herbstmanövern die Annahme zugrunde legen, daß auf beiden Seiten Atomwaffen eingesetzt werden. Mehrere amerikanische 280-Millimeter-Atomgeschütze werden auch in den Manövern aufgefahren werden.

Vermögen

Für 600 000 Mark und die Abtretung aller Grundstücke der ehemaligen August Scherl K. G. in West- und Ost-Berlin und in der sowjetischen Zone hat die Verwalterin des Hugenbergschen Vermögens, die „Opriba K. G." (Ostdeutsche Privatbank), vom Westberliner Senat die Verlagsrechte erworben, die der Berliner Senat vor einem Jahr durch „dingliche und schuldrechtliche Übertragung" der Winkler & Co. A. G. auf die Stadt Berlin erhalten hatte. Die Winkler & Co. A. G. war eine Tochtergesellschaft des Eher-Verlages und hatte 1944 aus dem Hugenberg-Vermögen die 1937 gegründete August Scherl-Nachfolge K. G. für 68 Millionen Reichsmark erworben. Durch das Abkommen mit der Opriba ist der Berliner Senat zum fast alleinigen Besitzer des ehemaligen Berliner Zeitungsviertels geworden, soweit es in den Westsektoren liegt, denn Ullstein hat seine Grundstücke bereits vor zwei Jahren als Gegenleistung für die Streichung von Schulden des Deutschen Verlages dem Senat übertragen. Die Opriba ist nun in der Lage, die alten Scherl-Zeitungen wieder herauszugeben. Interessenten am Berliner Zeitungsgeschäft vermuten, daß sie von dieser Möglichkeit auch Gebrauch machen wird, da sie andernfalls die für den Senat wertlosen Verlagsrechte nicht so hoch bezahlt haben würde. Man vermutet, die Opriba werde zunächst gegen die CDU-Zeitung „Der Tag" und das FDP-Blatt „Berliner Montags-Echo" vorgehen, da „Der Tag" und „Berliner Nachtausgabe" — so heißt die Sonntag-Abendausgabe des „Montags-Echo" — alte Scherl-Titel sind. Mit Spannung erwarten die Interessenten auch das Verhalten des Ullstein-Verlages, der bisher stets für Aufhebung des in West-Berlin noch bestehenden Zeitungslizenz-Systems eingetreten ist. Ein Wiedererscheinen des „Berliner Lokal-Anzeigers" würde der bereits wieder existierenden Ullsteinschen „Berliner Morgenpost" voraussichtlich Abbruch tun. Das Lizenzsystem könnte jedoch ein Wiedererscheinen des früher Scherlschen „Lokal-Anzeigers" vorerst ausschließen.

Zitate

„Ich bin nicht dafür bekannt, daß ich Politik treibe, indem ich einen anderen vorschicke. Ich bin jeweils mein eigener Vordermann." (MdB Dr. Reinhold Maier zu den Vorwürfen des Bundeskanzlers, er stehe hinter den Plänen des MdB Pfleiderer.)

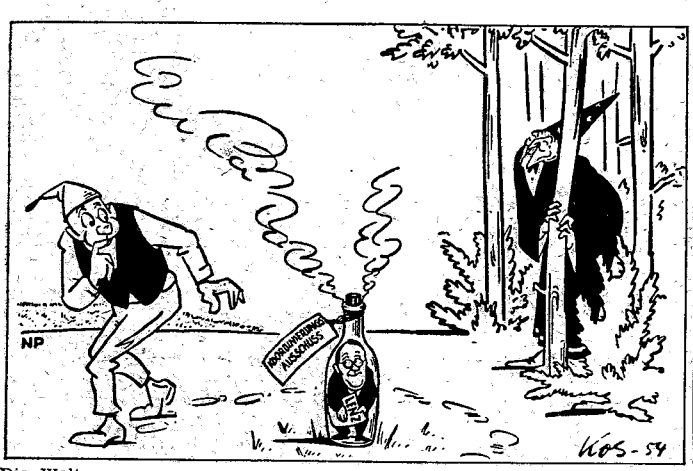
*

„Ich bin der meist gefragte Redner. Warum? Weil ich meinen Zuhörern Mut mache." (Bundesminister Professor Ludwig Erhard im Gespräch mit dem Journalisten Erich Kuby über sich selbst.)

Hörensagen

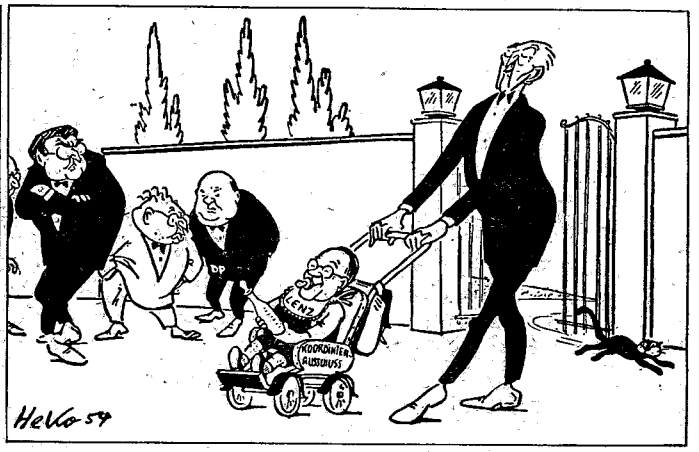
Nach neuestem Bonner „on dit"

- hat sich der Bundeskanzler entschlossen, den Bedenken gegen den „Koordinierungsausschuß" für Volksaufklärung und Propaganda des Bundestagsabgeordneten Otto Lenz weitgehend Rechnung zu tragen. Da das Wahlergebnis in Nordrhein-Westfalen für die Christlich-Demokratische Union besser ausgefallen sei, als der Kanzler erwartet habe, sei er der Meinung, daß er den belasteten Otto Lenz noch nicht brauche.



Die Welt

„Laß mich heraus", rief's. Alsbald stieg ein Geist heraus und wuchs und wuchs . . ." (Brüder Grimm: „Der Geist im Glas.")



Münchner Merkur

Papa Konrad: „Ottochen, sach mal den Leuten zur Beruhijung, dat du immer so klein bleiben willst —!"